

## **Gryphius, Andreas: Xi. Menschliches Elende (1650)**

1     Was sind wir Menschen doch? ein Wohnhauß grimmer  
2     schmertzen.  
3     Ein  
4     Ein  
5     Ein bald verschmeltzter

6     Diß Leben fleucht davon wie ein geschwätz vnd schertzen.  
7     Die vor vns abgelegt deß schwachen Leibes kleidt  
8     Vnd in das todten Buch der grossen sterbligkeit  
9     Längst eingeschrieben sind/ sind vns auß sinn vnd hertzen.

10    Gleich wie ein eitel traum leicht auß der acht hinfält  
11    Vnd wie ein strom verscheust/ den keine macht auffhält/  
12    So muß auch vnser Nahm/ Lob Ehr vnd ruhm verschwindē.

13    Was jtzund athem holt/ muß mit der lust entflihn/  
14    Was nach vns komēn wird/ wird vns ins grab nach zihn.  
15    Was sag ich? wir vergehn wie Rauch von starcken winden.

(Textopus: Xi. Menschliches Elende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/725>)